

(Abgeordneter Gänther.)

(A) wonach auch ohne Antrag der Beteiligten vom Landeskonsistorium bez. Kirchenregiment die zwangsweise Auspfarung aus einer Pfarochie verfügt werden kann. Meine Herren! Ich habe schon betont, daß ein derartiger kirchlicher Notstand nicht vorhanden war, daß auch vom Standpunkte der in Evangelicis beauftragten Staatsminister kein Anlaß vorlag, die Maßnahme des Landeskonsistoriums zu stützen. Denn die Maßnahme des Landeskonsistoriums war auf einer Begründung aufgebaut, die selbst vom Standpunkte der seinerzeit vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium aufgestellten Grundsätze nicht haltbar war.

Daß nun die in Evangelicis beauftragten Staatsminister noch weiter gingen und, ohne eine weitere Begründung beizufügen, einen kirchlichen Notstand unterstellten, mußte in den beteiligten Kreisen allgemeine Unzufriedenheit hervorrufen. In der am 27. März 1913 abgehaltenen Einwohnerversammlung hat der mit anwesende Geistliche einen derartigen Notstand nicht anerkannt. Ich meine, der Mann, der dort als Geistlicher amtiert, muß doch auch etwas von dem kirchlichen Leben in Elfeld verstehen, nicht nur das Landeskonsistorium und die in Evangelicis beauftragten Staatsminister.

(B) Ich glaube, meine Herren, man ist hier zu weit gegangen. Ich will zugeben, daß der Geistliche, auf den ich jetzt Bezug nahm, ein kirchliches Bedürfnis angenommen hat, aber einen kirchlichen Notstand hat er nicht zugestanden. Mit derartigen bedauerlichen Maßnahmen, wie sie vom Kirchenregiment gegen die Gemeinde Elfeld durchgeführt worden sind, entfremdet man nur weitere Kreise der Mitwirkung an den kirchlichen Interessen, es liegt also nicht im Interesse der Kirche, derartige Maßnahmen anzuordnen.

Ich möchte am Schlusse noch darauf hinweisen, daß Zwangsanordnungen in kirchlichen Dingen als Anordnungen, die weder die Gemeinde noch der Kirchenvorstand beantragt hat, unter allen Umständen bedauerliche Erscheinungen bleiben. Ein derartiges Kirchenregiment tut niemals gut. Solche Maßnahmen müssen Unzufriedenheit hervorrufen. Solche Maßnahmen mögen in der römischen Hierarchie noch am Platze sein, in der evangelisch-lutherischen Bevölkerung lösen solche als Willkür empfundene Anordnungen andauernd tiefste Entrüstung aus.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Sindermann.

Abgeordneter Sindermann: Meine Herren! Der Herr Berichterstatter sprach am Schlusse seiner Ausführungen seine ganz besondere Freude darüber aus, daß

das kirchliche Leben bei uns in Sachsen immer reger (C) wird. Soweit ich die Berichte verfolgt habe, ist gerade das Gegenteil zu konstatieren,

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

und die Kirchenaustrittsbewegung mit ihren Erfolgen zeigt auch, daß das Gegenteil der Fall ist. Wenn das noch nicht genügt, dann wollen wir darauf hinweisen, daß gerade diejenigen Pastoren, die die moderne Lehre der Kirche predigen wollen und denen auch der Herr Berichterstatter am nächsten steht, weil man sie die liberalen Pastoren nennt, über zunehmende Leere in den Kirchen klagen. Sie bestätigen, daß fortwährend neue Kirchen gebaut werden, aber leer bleiben. Sobald sich jemand dazu hergibt, die moderne Lehre zu predigen, wie Jatho und Traub es gemacht haben, werden sie einfach relegiert, d. h. diejenigen, die wirklich zugkräftig sind, werden von ihrem Posten entfernt, um die moderne Lehre nicht predigen zu lassen, und was noch übrig bleibt, bewirkt eben, daß die Kirchen leer bleiben. So steht es in Wirklichkeit, wenn man alle Berichte verfolgt hat, die im letzten Jahre auch in der sächsischen Presse erschienen sind.

Ich will nur erklären, daß wir aus prinzipiellen Gründen, aus Gründen, die wir schon so oft Gelegenheit gehabt haben hier darzulegen, gegen dieses Kapitel (D) stimmen werden.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Schiebler.

Abgeordneter Schiebler: Meine geehrten Herren! Im Etat sind Mittel eingestellt worden zur Errichtung einer Ephorie Flöha mit dem Sitze der Superintendentur in Flöha selbst. Ich möchte mir bei dieser Gelegenheit den Hinweis erlauben, daß Frankenberg viele Jahre hindurch der Sitz einer Superintendentur gewesen ist. Wenn ich mich recht erinnere, ist sie vor ungefähr 30 Jahren aufgehoben worden. Die Ephorie Frankenberg wurde dann mit der Ephorie Waldheim vereinigt. Auch dieses Verhältnis wurde wieder gelöst, und Frankenberg wurde dann zur Superintendentur Chemnitz geschlagen. Jetzt besteht, wie wir gehört haben, die Absicht, Flöha zum Sitz einer Ephorie zu machen.

Meine Herren! Ich muß das lebhaft bedauern. Es war schon ein Unikum, daß das Dorf Flöha Sitz einer Amtshauptmannschaft wurde. Ich nenne es ein Unikum, denn dieses Beispiel wiederholt sich in ganz Sachsen nicht. Maßgebend dafür ist wohl gewesen, daß Flöha Eisenbahnknotenpunkt ist. Aber es gibt so viele Eisenbahnknotenpunkte, die nicht Sitz der Amtshauptmannschaft geworden sind, daß es nicht richtig war, aus diesem Grunde Flöha